

Die „Nikolauskappe“ den Kindern erklärt

Als ich zum ersten Mal den hl. Nikolaus mit seiner riesigen Kappe sah, da habe ich wohl selber ganz groß die Augen aufgemacht. Später ist sie mir immer wieder begegnet, wenn ich den Bischof sah, bei der Firmung zum Beispiel oder als ich sie einmal als Ministrant in einem weißen Tuch halten durfte. Nur habe ich dann nicht mehr Kappe gesagt, sondern, wie sie eigentlich heißt: **Mitra**. Du wirst jetzt fragen, was das heißt, und Du wirst nicht wenig staunen, wenn ich Dir erzähle, dass die Mitra ihren Ursprung bei den Hörnern der Tiere hat. Bei den Völkern galten die Hörner als Symbol höchster Kraft, Macht und Siegesgewissheit. In Afrika z.B. tragen Männer, die einen Leopard erlegt haben, eine Mütze aus ebendiesem Fell, und sie tragen sie als Zeichen der Stärke und des Mutes. Und sie werden von allen darum beneidet und bewundert.



Die Bibel drückt Stärke oft mit dem Zeichen des Hornes aus. Vielleicht hast Du schon einmal eine Darstellung von Moses gesehen: er wird meist sogar mit zwei Hörnern auf dem Kopf gemalt. Doch dies hat nichts mit den „Zorneshörnern“ (im Dialekt „Zornbinggl“) zu tun, sondern weist darauf hin, dass ein solcher Mensch ganz von Gottes Geist erfüllt ist und „etwas“ ausstrahlt. Drum sind bei manchen Darstellungen auch Strahlen dabei.

Und nun bin ich wieder beim Bischof Nikolaus und allen anderen Bischöfen: Hörner können sie ja nicht gut tragen. (Da würdest Du nur an Asterix denken und lachen.) Also haben sie eines Tages so eine Mütze, sprich Mitra erfunden, die sagen soll: „Der Bischof ist als Stellvertreter von Jesus ganz vom Geist und der Kraft Gottes erfüllt, so wie Jesus es war.“ Wie mit einem großen Trichter „zieht“ er den Geist Gottes an. Ist das nicht schön und toll? Und darum haben wir vor jedem Bischof auch heute noch großen Respekt.

Verfasst von Dekan Edi Niederwieser, Tux